

Antrag: Solidarische Gemeinwesen schaffen

Antragsteller: BeKo 2002

Unser globales Dorf rückt immer näher zusammen, moderne Kommunikation und Massenmedien lassen Entfernungen zusammenschrumpfen und bringen die Menschen einander näher. Im eigenen Lebensumfeld jedoch, an Wohnort und Arbeitsplatz, nehmen Anonymität und Gleichgültigkeit zu.

Wir Jusos wollen ein solidarisches Gemeinwesen, in dem Probleme gemeinsam gelöst werden können; ein Gemeinwesen, in dem nicht nur der eigene Vorteil das Maß aller Dinge ist, sondern auch Platz ist für die Interessen anderer Menschen. Anonymität und Gleichgültigkeit machen insbesondere kommunale Politik immer schwieriger. Interessenausgleich findet nicht mehr statt, da die Interessen der anderen unbekannt sind oder ihnen nur Unverständnis entgegengebracht wird.

Neue Netzwerke bilden

Wir Jusos wollen im Lebens- und Arbeitsumfeld neue Netzwerke schaffen, in denen sich Menschen miteinander austauschen können. Kommunale Netzwerke für ein solidarisches Gemeinwesen berücksichtigen die Ansprüche junger wie alter Menschen, sie schließen niemanden aus, nicht wegen körperlicher Behinderungen, finanzieller Benachteiligung oder anderer Lebensauffassungen.

Die Entstehung neuer Netzwerke lässt sich auf vielfältige Weise fördern.

Wir wollen neue Wohn- und Siedlungsformen schaffen, in denen Begegnungs- und Kommunikationsräume der zunehmenden Anonymisierung vorbeugen.

Wir wollen eine neue Identifikation mit dem eigenen Lebensumfeld. Dazu gehören neue Formen der Teilhabe, die allen Menschen die Mitgestaltung am Gemeinwesen ermöglichen.

Wir wollen Lebensräume schaffen und erhalten, in denen Menschen sich wohlfühlen, in denen Erholung möglich ist.

Neue Wohnformen

Wir wollen neue Formen des Zusammenlebens entwickeln. Dazu gehört z.B. das Projekt „Junges Wohnen“. Auch außerhalb von Universitätsstandorten wollen wir Wohngemeinschaften fördern, in denen junge Menschen, die sich in der Ausbildung befinden oder noch zur Schule gehen, bezahlbaren Wohnraum finden. Wo es angebracht ist, lassen sich diese Projekte mit Beratung und Betreuung verbinden, um jungen Menschen unabhängig von ihrer Herkunft ein eigenverantwortliches Leben zu ermöglichen.

Teilhabe und Mitverantwortung

Verantwortung übernehmen kann nur, wer auch mitbeteiligt ist und mitgestalten kann. Wir Jusos wollen daher so viele Menschen wie möglich an der Gestaltung ihres Gemeinwesens beteiligen. Kinder und Jugendliche wollen wir über Kinder- und Jugendparlamente so früh wie möglich an Entscheidungen teilhaben lassen. Außerdem fordern wir für alle Menschen das Wahlrecht an ihrem Wohnort.

Lebensräume schaffen und erhalten

Zum Wohlbefinden in einer Stadt oder Gemeinde gehört ein Ort, an dem sich Menschen erholen können. Das eigene Wohlbefinden kann dazu beitragen, dass Menschen ihr

Gemeinwesen und ihre Mitmenschen neu wahrnehmen. Besonders im Umwelt- und Naturschutz sind die Probleme der anderen oft sehr schnell die eigenen Schwierigkeiten von morgen.

Wir treten dafür ein, dass sich alle Menschen im öffentlichen Raum frei bewegen können. Deshalb lehnen wir die Privatisierung und Überwachung öffentlicher Räume ab.

Finanzierung von Aufgaben

Die Situation der kommunalen Finanzen ist seit Jahren prekär. Viele Städte und Gemeinden sind chronisch überschuldet und ohne Hilfe des Landes nicht mehr in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Wir fordern deshalb eine Neuordnung der kommunalen Finanzen. Es muss Schluss sein mit der weiteren Übertragung von Aufgaben, die auf Landes- oder Bundesebene beschlossen wurden, ohne auch die notwendigen Finanzmittel zur Verfügung zu stellen. Wir fordern die Einführung des Konnexitätsprinzips.

Nicht Privatisierung der Aufgaben ist der Weg der Zukunft, sondern die Stadt und ihre Betriebe müssen gleichberechtigte Dienstleister am Markt werden. Neben der Ausgabenseite sollte jedoch auch die Einnahmenseite verbessert werden. Kommunen müssen mehr Möglichkeiten zur Erhebung eigener Steuern und der gleichberechtigten Beteiligung an den allgemeinen Steuereinnahmen haben.